

und die unser Ohr mit köstlichem Gesange und unser Auge mit ihrer Schönheit und unvergleichlichen Lebendigkeit ergößen?

Hier müssen wir eins sein und alles daran setzen, um uns dieses Kleinod zu erhalten.

Wie ist dies nun möglich?

Nur mit Hilfe der Regierung! Ich stelle daher den Antrag, daß an den Herrn Oberpräsidenten eine Bittschrift eingereicht wird, daß das Becken an jenen Stellen, wo es nur irgend zugänglich ist, mit Vogelschutzgehölzen umgeben wird und daß einzelne sumpfige Ecken und Buchten mit Schilf besetzt bleiben dürfen.

Nur die Durchführung dieser Maßnahmen kann uns einen Teil unserer prächtigen Vogelwelt erhalten.

Denselben Vortrag hielt ich an der 71. Generalversammlung des Schlesienschen Forstvereins in Reinerz am 24. Juni 1913 und ist derselbe im Jahrbuch des Vereins für 1913, Seite 67 pp. erschienen.

Derselbe hatte den Erfolg, daß beschlossen wurde, daß der Vorstand des Vereins schles. Ornithologen den Antrag formulieren und dem Forstverein einreichen solle.

Der Vizepräsident Geh. Reg.- und Forstrat Carganico bittet hierauf, den Antrag von seiten des Forstvereins zu befürworten, welchem der Verein zustimmt.

(Hierzu Statistik am Schlusse des Berichts).

Anlage II.

N a c h r u f e.

Von E. Drescher.

M. D. und H.! Ehe wir uns mit dem weiteren Programm des heutigen Tages beschäftigen, ist es unsere vornehmste Pflicht, jener Mitglieder zu gedenken, welche seit unserer letzten Versammlung durch den Tod aus unserer Mitte gerissen wurden.

Soweit es mir festzustellen möglich war, starben den Heldentod fürs Vaterland die Mitglieder Burggraf zu Dohna-Schlodien und der Mittelschullehrer Stolz aus Trachenberg, beide treue und eifrige Mitarbeiter unseres schönen Vereins.

An Stolz haben wir einen selten befähigten und fleißigen Mitarbeiter verloren, der die schönsten Hoffnungen für uns und der Wissenschaft überhaupt mit in das Grab nahm.

Stolz, ein Schüler William Baers, setzte nach dessen Fortgang aus der preußischen Oberlausitz 1900 die Erforschung der Lausitzer

Wirbeltiere mit großem Erfolg fort. Er sagt selbst in seiner Vogelwelt der Preuß. Oberlausitz: „Er (William Baer) wurde mir rasch ein anregender Führer in die Geheimnisse des Tierlebens und blieb mir ein stets hilfsbereiter Freund“. Baers Unterweisungen fielen auf ungeheuer fruchtbaren Boden. Alle, die den jugendlichen Forscher näher gekannt haben, werden seine großen Kenntnisse auf allen Gebieten der Naturwissenschaften bewundern müssen.

Unserem Verein wird der 10. November 1912 in lebhafter Erinnerung bleiben, an welchem Tage der Verstorbene einen durch viele Präparate illustrierten Vortrag über die Vogelwelt des Teichgebietes vom Spreer Heidehaus hielt. Dieser Vortrag zeigte uns, welch scharfsinnigen Beobachter der Ornith. Verein in der Person des Verstorbenen gewonnen hatte.

Seine Hauptarbeiten aber bergen die Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Görlitz, von denen die wichtigste die Arbeit über die Vogelwelt der Preußischen Oberlausitz in den letzten 12 Jahren (aus dem Jahre 1911) sein dürfte.

Während die beiden soeben genannten Mitglieder das Opfer des Weltbrandes waren, riß andererseits der unerbittliche Tod außerdem noch empfindliche Lücken in unseren Verein.

Wir beklagen hiernach den Tod:

unseres Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Finsch aus Braunschweig,
des Lehrer Hannig aus Gr.-Schnellendorf, Kr. Falkenberg O.-S.,
unseres ersten Vorsitzenden Justizrat Kollibay aus Neisse,
des Eisenbahnverkehrs-Inspektor Koske aus Greifswald,
des Oberstleutnant a. D. Radler aus Neisse,
des Bürgermeisters a. D. Dr. Schönhuth aus Breslau und
des Pfarrer Kusch aus Sternalitz, Kr. Rosenberg O.-S.

Ihnen allen, m. D. und H., dürfte wohl genügend bekannt sein, daß wir durch den Tod unseres Vorsitzenden den geistigen Vater unseres schönen Vereins verloren haben, und ich will daher diesem prächtigen Mann den ihm schuldigen Dank und unsere Anerkennung dadurch zum Ausdruck bringen, daß ich Ihnen in kurzen Zügen sein Lebensbild entrolle.

Paul Robert Kollibay erblickte am 4. Juli 1863 zu Landsberg O.-S. das Licht der Welt. Seine Ausbildung genoß er auf der Volksschule und dem Gymnasium zu Neustadt O.-S. Während dieser Schulzeit wurde in ihm durch den Verkehr mit dem Sohn des bekannten Ornithologen Dr. Friedrich Kutter die Liebe zur Vogelwelt entfacht, wozu die herrlich bewaldete Umgebung Neustadts die schönste Gelegenheit bot. 1879 machte er seine ersten Aufzeich-

nungen, die den Grund zu dem später erschienenen Werk „Die Vögel der preußischen Provinz Schlesien“ legten. In demselben Jahr begann er mit seiner für Schlesien so bedeutungsvollen Balg- und Eiersammlung.

Kollibay studierte darauf in Breslau Jura, und wir finden ihn 1891 in Neisse als Rechtsanwalt wieder.

Neben einer Riesenpraxis fand er noch Zeit, als Neisser Bürger für seine Stadt Bedeutendes zu leisten, die ihn 1916 zum Stadtverordneten-Vorsteher wählte.

Neben diesen vielen gewissenhaft erfüllten Pflichten ruhte keinen Augenblick seine ornithologische Tätigkeit. Sein Hauptverdienst ist das Werk „Die Vögel der Preußischen Provinz Schlesien“, welches 1906 erschien und welchem 1909 Nachträge im Ornith. Jahrbuch und 1915 weitere Nachträge in Reichenow's Ornith. Monatsberichten folgten. Wer dieses mit unendlichem Fleiß und mit noch viel größerer Gewissenhaftigkeit zusammengetragene Werk durchblättert, wird zu der Ueberzeugung kommen, daß der Verfasser keineswegs nur Balgornithologe war. Hiervon konnte sich auch jeder überzeugen, der das Glück hatte, mit dem Verstorbenen durch die von ihm so heiß geliebte Natur zu wandern; es entging ihm nichts!

Bald wurde er Mitarbeiter an dem Journal für Ornithologie. Von seinen dort erschienenen Arbeiten wären hervorzuheben: Die paläarktischen Apodiden, für die sich Kollibay ganz besonders interessierte und von denen Tschusi Bewohner der Insel Curzola subspezifisch trennte und Kollibay zu Ehren *Apus apus kollibayi* benannte.

Ferner interessieren uns die Arbeiten „Eine vergleichende Besprechung der rheinischen und der schlesischen Vogelfauna, die Vogelfauna der Boche di Cattaro, Bemerkungen über einige turkestanische Vögel und biologische Beobachtungen aus Süddalmatien“ und vieles andere. Viele Aufsätze, Bemerkungen u. dgl., meist über schlesisches Material, so besonders über den Tannenhäher, finden sich in den schlesischen Zeitungen zerstreut vor.

Sein Ruf ging bald über die Provinz hinaus, und 1906 nennt er sich schon „Ausschußmitglied der deutschen ornith. Gesellschaft, Member of the British Ornithologists' Union“. Bald darauf wurde er Vizepräsident der deutschen ornith. Gesellschaft, und 1911 ernennt ihn die naturforschende Gesellschaft zu Görlitz zu ihrem korrespondierenden Mitgliede.

Den größten Dank aber schulden die Schlesier unserem Meister, denn er war es, der 1904 das Interesse für die heimische Vogelwelt neu belebte, indem er durch die Gründung des Vereins Schles.

Ornithol. einen Zusammenschluß aller Interessenten herbeiführte, der wie die niedergeschriebenen Berichte unseres Meisters beweisen, einen außerordentlich günstigen Erfolg zeitigte. Kollibay schreibt selbst in seinem Werk: „Das Interesse für die Vogelwelt ist in unserer Provinz in den letzten Jahren erkennbar lebhafter geworden. Schon an den Arbeiten des früheren „Ausschusses der Deutschen Ornith. Gesellschaft zu Berlin für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands“ hat sich eine ganze Anzahl schles. Beobachter beteiligt. Meine langjährigen Vorarbeiten zu dem gegenwärtigen Werke haben mich aber überzeugt, daß in der ganzen Provinz die Liebe zur heimischen Vogelwelt eine weit größere und das Interesse an ihrer Erforschung ein viel lebhafteres ist, als sich aus jener Beteiligung entnehmen läßt. Allerseits ist mir bei meinen Nachforschungen und Erkundigungen stets das denkbar größte Entgegenkommen bewiesen, sind meine Sammlungen durch manche wertvolle Zusendung bereichert worden. Deshalb durfte ich im Sommer 1904 den Gedanken zu fassen wagen, einen „Verein schlesischer Ornithologen“ zu gründen. Die freudige Zustimmung, die ich allerseits fand, das ständige Anwachsen der Mitgliederzahl, die gern und lebhaft besuchten Versammlungen und Exkursionen sind mir ein fortgesetzter Beweis, daß die Vogelkunde in Schlesien eine bleibende Wohnstätte gefunden hat.

Kollibay also war es, der schon im Jahre 1903 und 1904 in allen Teilen Schlesiens die Anregung zu einem Zusammenschluß der Vogelfreunde Schlesiens gab. Auf seine Veranlassung bildete sich ein vorbereitender Ausschuß, dem er selbst angehörte und schon am 11. und 12. Juni 1904 fand die erste Versammlung in Warmbrunn statt, an welcher 13 Herren teilnahmen, aus deren Mitte Kollibay zum Versammlungsleiter gewählt wurde.

Man bildete nun einen fünfgliederigen Ausschuß, der die Statuten ausarbeitete. Am 25. und 26. März 1905 fand darauf die erste ordentliche Versammlung in Breslau statt, bei welcher Kollibay zum Vorsitzenden gewählt wurde.

Seit jener Zeit führt uns der Meister und durch seine weitgehenden Beziehungen blieb die schlesische Ornithologie auf dem Laufenden und zog immer mehr Vogelfreunde an sich.

Alljährlich berichtete uns unser Vorsitzender über seine schles. Beobachtungen und schuf dadurch ein möglichst vollständiges Bild unserer schles. Vogelwelt.

Seit 1896 entfloß er alljährlich einmal dem dumpfen Aktenstaub, um einige Wochen seinen geliebten Studien zu leben. Wir finden ihn dann auf den Mittelmeerinseln, in der Schweiz oder an den nor-

dischen Küsten usw., wo er eifrig beobachtend und sammelnd sein Wissen und seine parläarktische Balg- und Eiersammlung vergrößert. Dieses Lebenswerk Kollibays soll nun in andere Hände übergehen, und wollen wir alle hoffen, daß dasselbe uns Schlesiern erhalten bleibt! Mit allen bedeutenden Ornithologen des In- und Auslandes stand er in eifrigem Brief- und Tauschverkehr — und mitten in dieser riesenhaften Tätigkeit ereilt ihn plötzlich der unerbittliche Tod! Die letzten Lebenstage noch ließen das Maß der Freude überlaufen, denn der verloren geglaubte Sohn kehrt aus der bitteren Gefangenschaft zurück, und seine Tochter feiert Hochzeit! Das waren die melodischen Schlußakkorde seines arbeitsreichen und frommen Lebens! — — und als wir ihn bei tiefem Schnee hinaustrugen auf den Jerusalemer Kirchhof zu Neisse und ihn der kühlen Erde übergaben, da zogen über das offene frische Grab Saatkrähen in ihrem Trauergewand — sie brachten ihrem Meister die letzten Grüße seiner Lieblinge!

Um den toten Meister zu ehren, setzte der Verein schlesischer Ornithologen folgenden Nachruf in die Zeitung: „Am 5. November 1919 verschied unerwartet der Begründer und erste Vorsitzende des Vereins schlesischer Ornithologen, der Rechtsanwalt und Notar Justizrat Kollibay. Mit ihm ist ein glühender Verehrer und Kenner unserer schönen Natur, insbesondere aber der heimischen Vogelwelt dahingegangen. Seine überreichen Kenntnisse fanden ihren Niederschlag in seinem trefflichen Werke „Die Vögel der preuß. Provinz Schlesien“. Die Mitglieder des Vereins stehen in tiefer Trauer an der Bahre dieses seltenen Mannes, der es verstanden hat, neben seiner überreichen Berufsarbeit noch Zeit zu finden, unseren Verein mit seltener Frische zu beleben.“

Noch kurz vor unserer heutigen Versammlung traf durch Herrn Lehrer Herde aus Greifswald die überaus betäubende Nachricht ein, daß unser treues Mitglied, Herr Eisenbahnverkehrs-Inspektor Franz Koske am 5. März 1920 das Opfer der heimtückischen Grippe geworden ist, nachdem am Vormittag desselben Tages seine Gattin derselben Krankheit erlegen war. Herr Herde schreibt: „Mein Freund Koske hat auch nach seinem Fortgang aus Breslau unermüdlich an der Ornithologie weiter gearbeitet und bei seinem ernstesten Streben und seinem unglaublichen Wissen bekundet sein Tod für die Ornithologie einen schweren Verlust.“

Dieser Kundgebung können wir Schlesier nur mit warmem Herzen beitreten. Koske ist einer jener Männer, die am 11. 6. 1904 unseren Verein in Hirschberg gründen halfen. Schon damals wurde er Kassenführer und verwaltete dieses mühsame Amt bis zu seinem

Weggang aus Breslau nach Greifswald am 20. 3. 1912. Im November 1910 wird Koske in den Ausschuß zur Erforschung der schles. Vogelwelt gewählt und erwarb sich dabei durch seinen großen Fleiß ein dauerndes Andenken der schles. Ornithologen. Trotzdem Koske nun weitab von Schlesien wohnte, blieb er dennoch bis zu seinem Tode ein treues Mitglied unseres Vereins.

Aber noch ein zweites langjähriges Mitglied, welches zu jenen 13 Gründungsmännern des 11. Juni 1904 gehörte, vermissen wir unter uns, es ist der damalige Bürgermeister von Grottkau, Herr Dr. Arthur Schönhuth, den der Tod vor zwei Jahren in Breslau erteilte. Heute gehören bedauerlicherweise nur noch 3 jener Männer dem Verein an.

Haben wir durch den Tod Kollibays unseren aktiven Führer verloren, so beklagen wir andererseits durch den Tod des Prof. Dr. Otto Finsch den Verlust unseres Ehrenvorsitzenden. Am 28. Oktober 1911 beschloß unser Verein einstimmig, Herrn Prof. Dr. Otto Finsch zum ersten Ehrenmitglied unseres Vereins zu ernennen.

Dieser bedeutende Ornithologe, Geograph und Ethnograph ist am 8. 8. 1839 in Warmbrunn geboren und uns darum als Schlesier ganz besonders ans Herz gewachsen. Sein außerordentlich erfolgreiches Forscherleben, über welches wir uns in Nr. 3 der Ornithol. Monatsberichte, Jahrgang 25, unterrichten können, beschloß der Gelehrte am 31. 1. 1917 im 78. Lebensjahr in Braunschweig, woselbst er Leiter der ethnologischen Abteilung des städtischen Museums war. Seine Bedeutung auf dem Gebiet der Ornithologie wird uns klar, wenn wir erfahren, daß Finsch neben seinen großen Werken über die Papageien usw. allein 150 Abhandlungen veröffentlichte und 14 Gattungen und 155 Arten beschrieb. Nicht weniger als 24 Vogelarten, 15 Arten anderer Tierklassen, sowie eine Pflanzengattung und zwei Pflanzenarten tragen seinen Namen!

So müssen wir denn mit schmerzlichem Bedauern feststellen, daß unserem Verein außerordentlich schwere Wunden beigebracht worden sind.

Heute nun sind wir abermals zusammengetreten, um den Verein, der während der bösen Kriegszeit ruhen mußte, und von dem so mancher schon glaubte, er wäre uns für immer verloren gegangen, von neuem zu beleben. Und so begrüßen wir denn freudig bei dieser Gelegenheit die aus dem Schlachtgetümmel glücklich Heimgekehrten, wünschen dem Verein ein blühendes Gedeihen und wissenschaftliche Erfolge; den Dahingeschiedenen aber, deren Zahl wohl

aber leider noch größer sein dürfte, als ich bis heute feststellen konnte, wollen wir würdige Nachfolger sein, und ich bitte Sie, zum Zeichen der Anerkennung, der Hochachtung und Ehrung sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Weitere Nachforschungen ergaben die betäubende Nachricht:
Gefallen: Oberlehrer Dr. Kochan,

„ Amtsgerichtsrat Seeliger.

Gestorben: Professor Kokott, Neisse.

„ Professor Richard Haertel, Breslau.

Anlage III.

Einige neuere Beobachtungen aus der schlesischen Avifauna.

Von O. Graf Zedlitz.

Justizrat Kollibay, der unvergeßliche Begründer und erste Vorsitzende des „Vereins schlesischer Ornithologen“ hat uns ein schönes Vermächtnis hinterlassen: Die Kenntnis der schlesischen Vogelwelt zu pflegen, zu erweitern und zu vertiefen. Eine vortreffliche Grundlage hat er selbst geschaffen mit seinem monumentalen Werk „Die Vögel der preußischen Provinz Schlesien“, dem er einen großen Teil seiner bewundernswerten Arbeitskraft gewidmet hat. In mustergültiger Weise ist hier kritisch zusammengefaßt alles, was wir bis zum Jahre 1906 an zuverlässigem Material besaßen, und damit eine feste Basis für weitere Studien gegeben, denn unsere Vogelwelt ist ja zum Glück ein lebendiger Organismus, der sich weiter entwickelt und stets wieder Neues bietet. Niemand wußte das besser als Kollibay selbst, hat er doch seinem Buch schon ziemlich bald zwei Nachträge folgen lassen im Ornith. Jahrbuch 1909 und in den Ornith. Mon.-Ber. 1915. Daneben verdanken wir in neuerer Zeit noch wertvolle Beiträge den Herren Amtsgerichtsrat Kayser (J. f. O. 1914, Heft III, O. MB. 16, Heft 10 und O. MB. 17, Heft 11), Prof. Pax (Jahresb. d. Schl. Ges. f. vaterl. Kultur 1914) und Dr. Natorp (J. f. O. 17, Bd. II). Es wird dauernd eine schöne Aufgabe für den „Verein schles. Ornithologen“ bleiben, die wissenschaftlichen Veröffentlichungen über die heimische Vogelwelt zu fördern und zu sammeln. In diesem Sinne einer pietätvollen Weiterführung des Lebenswerks unseres teuren Entschlafenen möchte ich mir heute ge-